

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Kindertagesstätte
Rasselbande

Kinderkrippe
Rasselini

Es ist ein großer Fehler zu denken, dass ein Mensch immer gleich ist.
Ein Mensch ist nie lange derselbe. Er verändert sich ständig.
Nicht einmal für eine halbe Stunde bleibt er derselbe. (G . I. Gurdjieff)

Wir helfen
hier und jetzt.



Arbeiter-Samariter-Bund

Leitbild und Grundsätze unserer Arbeit

Der Träger unserer integrativen Kindertagesstätte ist der Arbeiter-Samariter-Bund, Kreisverband Diepholz.

Wir machen keine Unterschiede im Ansehen der politischen, nationalen, religiösen und sozialen Zugehörigkeit der Menschen. Wir betrachten unsere Einrichtung als Begegnungs- und Lebensort für Kinder und ihre Familien im gemeindlichen Umfeld. Sie ist Treffpunkt, vermittelt soziale Kontakte und stellt Verbindungen zu anderen Menschen und Institutionen her.

Unsere Tageseinrichtung ist ein wichtiger Bestandteil sozialer Grundversorgung mit dem Ziel, Kindern Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit zu ermöglichen. Die Einmaligkeit jedes Menschen wird geachtet, wenn er in allen Phasen seines Lebens mit seinen Begabungen und Bedürfnissen akzeptiert und gefördert wird.

Unsere Einrichtung erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsangepassten Betreuungs- und Bildungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung in der Familie und ermöglicht den Kindern, Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus zu machen. Dabei wird die Entfaltung ihrer körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten unterstützt.

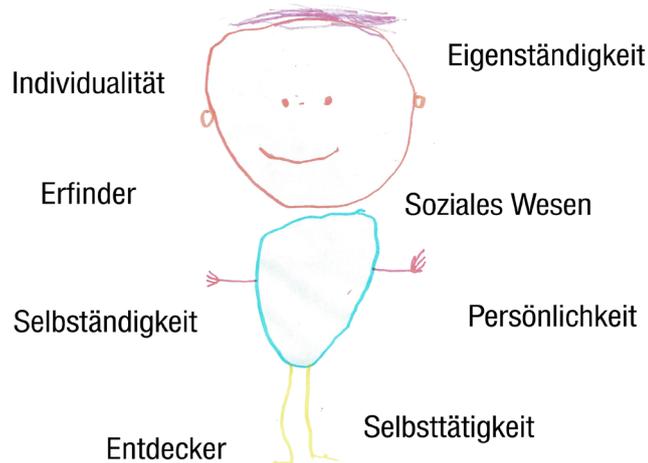
Inhalt

Inhalt.....	2
1. Unser Bild vom Kind	3
2. Das sind wir!	4
3. Unsere Rahmenbedingungen.....	5
3.1. Öffnungszeiten	
3.2. Hier finden Sie uns	
3.3. Aufnahme	
3.4. Geschützter Raum für kindgerechte Entwicklung	
3.5 Für hungrige Entdecker	
3.5.1. Mittagessen	
4. Unser pädagogischer Ansatz: der Situationsansatz.....	7
4.1. Warum wird gespielt?	
4.2 Bildungsziele	
4.2.1. Bewegung	
4.2.2. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen	
4.2.3. Ästhetische Bildung	
4.2.4. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten	
4.2.5. Lebenspraktische Kompetenzen	
4.2.6. Mathematik und forschende Kinder	
4.2.7. Sprachkonzept/Umgang mit Sprache /Multilingual/Bi	
4.3 Integration	
4.4 Partizipation der Kinder	
4.5 Strukturen und Rituale im Alltag	
5. Eltern und Erzieher/Innen - gemeinsam können wir viel erreichen.....	12
6. Schritt für Schritt	13
7. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit.....	14
8. Unser Netzwerk	15
9. Impressum	16

1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig!

Kompetent und neugierig gestaltet es mit anderen Kindern und Erwachsenen seine Umwelt und entwickelt sich so zu einer selbstständigen Persönlichkeit.



Jedes Kind hat das Recht

- Auf Gleichbehandlung unabhängig von Herkunft und gesellschaftlicher Stellung
- Auf körperliches und seelisches Wohlbefinden
- Auf Bildung und Erziehung
- Auf individuelle Förderung
- Frei zu spielen
- Auf Freiräume
- Auf Intimsphäre
- Auf Fragen und Antworten
- Auf eigene Meinung
- Auf Selbständigkeit
- Fehler zu machen
- Auf Zuhörer
- Auf Grenzsetzung und Orientierungshilfe
- Auf Sicherheit und Schutz
- Auf geduldigen Umgang und verständnisvolle Begleitung.

2. Das sind wir!

Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, die diesen Lebensabschnitt aller Kinder in unserer Einrichtung kompetent und zuverlässig begleiten.

Die „Rasselbande“ wird von einer pädagogischen Fachkraft geleitet, die für pädagogische und organisatorische Aufgaben im Haus verantwortlich ist. Die Leitung ist unsere Verbindung zwischen Träger, Eltern und der Öffentlichkeit.

Wir sind pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen. Das können z. B. Sozialpädagoge/Innen, Erzieher/Innen, Sozialassistent/innen oder heilpädagogische Fachkräfte sein.

Zu unserem Team gehören weiterhin eine hauswirtschaftliche Kraft, ein Hausmeister, eine Raumpflegerin sowie Schulpraktikant/Innen.

Falls es erforderlich ist, kommen für Kinder mit besonderem Förderbedarf diverse Therapeuten (z. B. Logopäde, Krankengymnast) in unsere Einrichtung.

Eine motivierende Zusammenarbeit aller Mitarbeiter/Innen wird in unserem Haus gelebt. Wir gestalten unsere Arbeit mit pädagogischer Kompetenz, Spaß und Freude. Die gruppenfreien Arbeitszeiten nutzen wir, um unsere Arbeit zu planen und zu reflektieren.

3. Unsere Rahmenbedingungen

Die Rasselbande verfügt über eine flexible Ganztagsgruppe mit 25 Kindern, eine Integrationsgruppe mit 18 Kindern, sowie einer Krippengruppe mit 15 Kindern.

3.1. Öffnungszeiten

Die Kernöffnungszeiten unserer Kindertagesstätte sind von 8 bis 12 Uhr, 8 bis 13 Uhr sowie von 8 bis 16 Uhr.

Die Kernöffnungszeit der Krippe ist von 8 bis 13 Uhr.

Unsere Sonderöffnungszeiten ändern sich nach Bedarf und sind den Aufnahmeunterlagen zu entnehmen.

3.2. Hier finden Sie uns

Unsere Kindertagesstätte liegt am nordwestlichen Stadtrand von Diepholz, ca. 2 km von der Ortsmitte entfernt. Das gesamte Wohngebiet befindet sich in einer 30 km/h- Zone. Unsere Adresse steht im Impressum.

3.3. Die Aufnahme

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren ganzheitlich betreut: Ein- bis dreijährige Kinder besuchen die Krippe, drei- bis sechsjährige die Kindertagesstätte.

Unser Einzugsgebiet ist das Stadtgebiet Diepholz. Die Platzvergabe erfolgt demzufolge nach den Aufnahmekriterien der Stadt Diepholz. Weitere Informationen können der Internetseite der Stadt Diepholz unter <https://www.stadt-diepholz.de/kita> entnommen werden.

3.4. Geschützter Raum für kindgerechte Entwicklung

Beim Betreten der Einrichtung befinden sich die Besucher im Garderobenbereich mit Sitzbank, Schuhfach und Haken für jedes Kind. Zusätzlich hat jedes Kind ein Briefkastenfach in einer blauen Wolke an der Wand.

Unsere Gruppenräume sind in mehrere Spielbereiche gegliedert: Puppenecke, Bauecke, Lesecke sowie Mal- und Basteltisch. Die Spielecken variieren nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und ermöglichen den Kindern, von der Großgruppe getrennt in Kleingruppen zu spielen und zu lernen.

Jedem Gruppenraum steht ein eigener Waschraum zur Verfügung.

Das Leitungsbüro befindet sich rechts im Eingangsbereich der Kindertagesstätte. Unser großer Bewegungsraum ist ein Ort zum Klettern und Toben, zum Höhlen bauen und Tanzen. Darüber hinaus nutzen wir den Raum für Treffpunkte aller Art. Neben der Küche befindet sich unser heller Wintergarten, in dem sich alle zum gemeinsamen Mittagessen treffen. Außerhalb der Essenszeiten wird der Raum von den Kindern genutzt.

An unser Gebäude schließt sich ein großes Außengelände an, auf dem die Kinder matschen, klettern, balancieren, toben, schaukeln oder auch mit verschiedenen Fahrzeugen fahren können.

3.5. Für hungrige Entdecker

Wir legen Wert auf gemeinsames Essen. Uns ist es außerdem ein Anliegen, Lebensmittel wertschätzend zu verwenden und zugleich in entspannter Atmosphäre zu essen, um bewusst eine Pause vom Alltag ein zu legen. Daher beginnen wir das gemeinsame Essen täglich mit einem Tischspruch.

3.5.1. Das Mittagessen

In unserem Haus bieten wir ein täglich wechselndes kindgerechtes Menü an. Im Anschluss an das Mittagessen besteht die Möglichkeit des Mittagsschlafes.

4. Unser pädagogischer Ansatz: der Situationsansatz

Unsere Arbeit richtet sich nach dem **situationsorientierten Ansatz**. Dies bedeutet, dass der Ausgangspunkt unserer Planungen die Lebenssituation der uns anvertrauten Kinder ist. Unser Ziel besteht darin, sie zu begleiten selbstbestimmt und kompetent zu handeln. Lebenssituationen werden somit zu Lernsituationen. Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan des Landes Niedersachsen, dessen Grundlagen ergänzend und unterstützend in unsere pädagogische Arbeit einfließen.

Kinder sind Mitgestalter unserer pädagogischen Planung. Sie lernen hier, sich spielerisch einzubringen und ihre Bedürfnisse zu äußern. Bei uns kann jedes Kind seine Fähigkeiten ausleben und entwickeln. Wir sehen das Kind ganzheitlich.

Ein wertschätzender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Eines unser zentralen Ziele ist es, Kindern Wege zu zeigen, die es ihnen ermöglichen, Konflikte selbstständig zu lösen und dabei unterschiedliche Lösungsstrategien zu entwickeln. Hierfür ist es notwendig, Konflikte zunächst erst zu beobachten und dann unterstützend einzuwirken, wenn die Kinder keine Lösung finden. Sie lernen so, Kompromisse zu finden, auszuhandeln und zu akzeptieren.

*Nicht alle Kinder
lernen das Gleiche zur
gleichen Zeit auf die
gleiche Weise.*

(Kathy Walker)

4.1. Warum wird gespielt?



Spiel

*ist die höchste Form
der Kinderentwicklung*

Das Spiel ist die grundlegendste Form des Lernens bei Kindern. Es entspringt dem Bedürfnis lustvoll tätig zu sein, Ausdrucksmöglichkeiten zu finden, seine Umwelt zu erkunden, schöpferisch zu handeln, Dinge zu verarbeiten und Kontakt mit andern aufzunehmen.

Dem Spiel räumen wir daher eine zentrale Stellung ein, so dass die Kinder bei uns einen Anspruch auf nicht verplanten Freiraum haben. Sie erhalten die Gelegenheit, einen Teil der zur Verfügung stehenden Zeit nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen zu verbringen:

- Ein Kind kann sich entscheiden, womit und wie es sich beschäftigen möchte, wie oft es sein Spiel wiederholt oder wechselt, ob es allein oder in Gesellschaft spielt.
- Es kann sich beobachtend verhalten, sich in etwas vertiefen oder mit anderen fröhlich und vergnügt sein.

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Wo Kinder intensiv spielen, lernen sie viel.

4.2. Bildungsziele

*Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe!*
(Konfuzius)



4.2.1. Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes. Kinder haben viel Spaß an Bewegung. Daher ist es uns wichtig, ihrem Bewegungsdrang Raum zu geben. Mit gezielten oder freien Bewegungsangeboten, z.B. auf dem Außengelände oder in Bewegungsbaustellen unserer Halle, bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten.

4.2.2. Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Bei der Entwicklung des Sozialen Lernen spielt die Vorbildfunktion von Eltern und pädagogischen Fachkräften eine große Rolle.

Wir begleiten Kinder darin, grundlegende soziale Verhaltensmuster zu erfahren und zu erlernen. Darunter:

- Verhalten gegenüber Mitmenschen
- Aufschieben von Bedürfnissen
- Kennen und Beachten von Regeln des Zusammenlebens.

4.2.3. Ästhetische Bildung

Kreatives Gestalten zielt auf ein eigenständiges gestalterisches Handeln ab. Wir wissen, dass Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben müssen, bevor sie diese verstehen.

Durch Ausprobieren verschiedener Materialien lernen sie den Umgang z.B. mit Schere, Pinsel, Stiften, Knete, Sand usw.

Die Kinder erlernen und singen Lieder zu verschiedenen Themenbereichen und wir begleiten sie darin, Freude und Spaß an der Musik zu haben. Während des Tagesablaufs erleben die Kinder immer wieder musikalische Rituale, z. B. dem Morgen- oder dem Abschlusskreis.

4.2.4. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Kognitive Fähigkeiten zu erlernen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe für alle Kinder.

Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung, Kreativität, Planen, Schlussfolgern und Vorstellen sind Grundlagen menschlichen Denkens.

Wir bieten den Kindern verschiedene Gelegenheiten, um sich die Welt über ihre Sinne und die Bewegung zu erschließen. Experimentieren mit Bau- und Konstruktionsmaterial, Puzzeln, Umgang mit Farben und Formen oder Natur- und Umwelterfahrungen gehören dazu. Wir ermöglichen es den Kindern, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und abstraktes Denken zu entwickeln.

4.2.5. Lebenspraktische Kompetenzen

Der Wunsch etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz. Selbständig werden ist eine zentrale Bildungsaufgabe. Durch das Erlernen und Erfahren von Fähigkeiten, durch Nachahmen von anderen Kindern und Erwachsenen, die dem Kind Selbständigkeit vermitteln, erfahren sie sich selbst als kompetent und aktiv. Darin wollen wir sie begleiten.

4.2.6. Mathematische und forschende Kinder

Unter mathematischer Bildung verstehen wir das Verständnis für Zahlen, Formen und Mengen. Dies begegnet den Kindern auch in unserer Kita im Alltag immer wieder, z.B. bei Kreisspielen, Spielen mit Farben und Formen. Durch das Spielen mit verschiedenen Natur- und Alltagsmaterialien erforschen sie Bezüge wie neben – unter, groß – klein, viel – wenig. Wir greifen die Lernimpulse der Kinder aus dem Alltag auf und bieten ihnen eine Lernumgebung, in der es Spaß macht zu forschen und zu entdecken.

4.2.7. Sprache

Kommunikation ist ein grundlegendes, menschliches Bedürfnis. Wir orientieren uns bei der praxisnahen und altersintegrierten Sprachförderung an der Entwicklung des Kindes. Zur Sprachbildung bieten wir gezielte altersgerechte Angebote wie z. B. Bilderbuchbetrachtung oder Kleingruppenarbeit, aber auch Bastel-/Kreativangebote, Musik, Rhythmik.

Um das Gelernte gut aufnehmen und verarbeiten zu können, sind Angebote zur sprachverständlichen Umsetzung wie Rollenspiele, Fingerspiele, Reime, Austausch von Erlebnissen selbstverständlich.

Wir begleiten unsere Handlungen auch verbal, um die Kinder zum Sprechen zu animieren, z. B. beim Wickeln, bei den Mahlzeiten, während kleine Bauwerke konstruiert werden.

4.3. Integration

Als integrative Kindertagesstätte haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, jedem Kind die bestmöglich Förderung zukommen zu lassen. In unserer I-Gruppe bieten wir bis zu vier Kindern mit anerkanntem Förderbedarf Betreuungsplätze an.

Die Integrationsgruppe mit 18 Kindern wird von 3 pädagogischen Fachkräften betreut, die individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen.

4.4. Partizipation der Kinder

Die Einbeziehung und Teilhabe aller Kinder in unser tägliches Miteinander ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.



Wir schaffen im Alltag für alle Kinder Mit- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten, indem wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen und situationsorientiert handeln.

Wie schaffen wir das? Wir hören ihren Erzählungen und Plänen zu und ermöglichen ihnen, ihre Ideen und Wünsche umzusetzen. Wir unterstützen sie darin, eigene Lösungen zu finden. Gemeinsam lernen wir alle dabei tägliche etwas Neues.

4.5. Strukturen und Rituale im Alltag

Wiederkehrende Rituale im Tagesablauf geben den Kindern und Erwachsenen Sicherheit und Struktur.

Unser Ziel ist es daher, das Freispiel, den Morgenkreis, die Mahlzeiten und die Ruhephasen in einen Zeitrahmen zu setzen, kindgerecht zu gestalten und bei Bedarf flexibel zu handhaben. Dabei geht es allerdings auch um das Erlernen, dass Freiräume nicht grenzenlos sind.

5. Eltern und Erzieher/Innen - gemeinsam können wir viel erreichen

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, denn wir sehen sie als Partner, um für die Kinder Bedingungen zu schaffen, die sie für ihre Entwicklung brauchen. Für den engen Kontakt bauen wir von Anfang an ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis zu ihnen auf.

Dazu bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten an:

- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche oder
- Gespräche nach Bedarf (z.B. mit anderen Kooperationspartnern)
- Elternabende
- Hospitation von Eltern nach Absprache
- Feste und Feiern
- Eltern-Infowand
- Elternpost
- Bastelnachmittage
- Wahl von Elternvertreter/Innen



*Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen.
Sind sie aber groß, müssen wir ihnen Flügel geben.*

(indisches Sprichwort)

6. Schritt für Schritt

Beim Übergang von der Familie in unsere Kindertagesstätte stehen Kinder wie Eltern von neuen Herausforderungen.

Die Eingewöhnung ist die Basis für eine tragfähige und verlässliche Beziehung zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und Eltern.

Wir gewöhnen alle Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen ein und sind dabei in einem steten Austausch mit ihren Eltern

- Vor dem Wechsel in unsere Kindertagesstätte lernen unsere Krippenkinder ihre neuen Gruppen in Begleitung einer ihnen vertrauten pädagogischen Fachkraft an verschiedenen Besuchstagen kennen.
- Für den Wechsel in die Grundschule gestalten wir eine vertrauensvolle, kooperative Zusammenarbeit mit den entsprechenden Bildungseinrichtungen, um den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen.

7. Rechtliche Grundlagen unserer Arbeit

Wir unterliegen in unserer Arbeit gesetzlichen Bestimmungen auf verschiedenen Ebenen auf Bundesebene

- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
- KiFöG (Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege)

auf Landesebene

- KiTaG (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder)
- 1. DVO zum KiTaG
- 2. DVO zum KiTaG

Der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich“ sowie die Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kinder unter 3 Jahren´ sind rechtlich nicht verbindlich, jedoch ein Rahmen, in dem auch wir unsere Arbeit sehen.

8. Unser Netzwerk

Wir arbeiten mit uns betreffenden Institutionen und Gremien eng zusammen.

Wesentliche Aspekte sind dabei folgende:

Fachlichkeit:

z.B. Erziehungsberatung, Sprachheilförderung, Gesundheitsamt, Frühförderung, Ärzte, Jugendamt, Landkreis Diepholz

Projektarbeit:

Wie z.B. Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt, Mundhygieneverband

weiterführende Einrichtungen:

z.B. Grundschulen, Schulkindergärten, Lernhilfesschulen

solidarisches Handeln:

z.B. Arbeitskreise (Leiterinnen/Erzieherinnen sowie mit Integration befasste Einrichtungen)

Praktikant/innen-Ausbildung:

z.B. Fachschulen, allgemein bildende Schulen.

Finanzierung:

z.B. Träger, Kommunen, Kreis und Land

9. Impressum

Arbeiter-Samariter-Bund Landesverband Niedersachsen e.V.

Kreisverband Diepholz, Kindertagesstätte „Rasselbande“ mit „Rasselini“

Team der Kita unter Leitung von Fr. Schmidt

Fassung: Januar 2019

Überarbeitung: 2021

Layout: ASB Daniela Poschmann

Fingerkrautweg 1 | 49356 Diepholz

Tel: 0 54 41 / 86 06 | Fax: 0 54 41 / 92 66-58

kindertagesstaette@asb-diepholz.org | www.asb-diepholz.org